

Land, Ort: Singapur

Universität: Nanyang Technological University (NTU)

Zeitraum des Auslandssemesters: 13.01.2020 - 08.05.2020

#### Vorbereitung des Aufenthaltes und Ankunft:

Schon zu Beginn meines Studiums habe ich mich dazu entschieden, ein Auslandssemester zu machen. Dabei war mein Ziel viele neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln, aber auch meine sprachlichen Kompetenzen zu erweitern und neue Perspektiven wahrzunehmen. Für mich war klar, dass es ins außereuropäische Ausland gehen sollte. Da ich zuvor noch nie in Asien war, fiel die Wahl sehr schnell. Für mich war wichtig, dass die Lehrsprache Englisch ist und ich auch keine komplett neue Sprache zur Verständigung mit den Einheimischen lernen muss. So entschied ich mich für Singapur, auch weil es eine der top Young Universities auf der Welt ist. Die NTU hat mich überzeugt, da die meisten Kurse in Kleingruppen abgehalten werden und Theorie und Praxis stark verbunden wird.

Als meine Entscheidung gefallen war und ich die Zusage bekommen habe stand die Planung des Auslandsaufenthalts bevor. Da es sich um ein außereuropäisches Land handelt mussten viele Formalien geregelt werden. Es war ein gültiger Reisepass notwendig, sowie eine Auslandsrankenversicherung und die Überlegung sich impfen zu lassen. Hierfür würde ich mit dem eigenen Arzt sprechen, welche Impfungen sinnvoll wären, auch mit dem Blick darauf, dass man während des Semesters in andere Länder reisen möchte. Außerdem musste ich mich entscheiden, ob ich in einer Hall auf dem Campus leben wollte oder außerhalb. Wichtig sind hierbei die Fristen zu beachten. Zudem ist es notwendig eine Kreditkarte zu haben mit der man sowohl in Geschäften bezahlen kann als auch Bargeld abheben kann, ohne zu hohe Kosten zu haben. In Singapur wird immer noch viel mit Bargeld gezahlt bzw. sind viele Zahlungen nur durch inländische Bankkontenverknüpfungen möglich. Dabei würde ich von einer Erstellung eines singapurischen Kontos abraten, da es sehr aufwendig ist und für vier Monate nicht notwendig ist.

Da ich mich für das Housing auf dem Campus entschieden habe, wurde ich von einem Grab-Fahrer, ähnlich wie Uber, nach einer Nacht im Hotel (da ich zu spät für die Öffnungszeiten der Uni angekommen bin) an meiner Hall abgesetzt. Das zugehörige Admin Office hat mir mein Zimmer übergeben und ich konnte mich in Ruhe einrichten. Am Nachmittag habe ich mich mit den anderen RWTH-Studierenden getroffen, um uns den Campus anzugucken. Zudem haben wir unsere „Blue-Card“ abgeholt und alle Formalitäten (bei „One Stop“)

geklärt. In den folgenden Tagen wurde zudem unser übergängiger singapurische Pass ausgestellt, sodass wir überall vereinfacht reisen konnten und alle Vorteile, wie freier Eintritt in Museen, der einheimischen Studierenden wahrnehmen konnten. Hierbei ist zu beachten, dass alle Zahlungen an die Uni rechtzeitig vollbracht wurden, lieber nochmal alles checken, da man schnell eine Teilzahlung übersehen kann.

### Partneruni und Tipps:

Insgesamt kann ich die NTU nur empfehlen. Die Kursauswahl ist sehr groß und bildet ein großes Spektrum an unterschiedlichen Richtungen ab, um auch mal Themengebiete kennenzulernen, die an der RWTH nicht angeboten werden. Die Organisation der Uni läuft problemlos und es gibt für alle Fragen Ansprechpartner. Grundsätzlich helfen aber auch die andere Studierende, wenn irgendwelche Fragen offenbleiben. Die Professoren, Professorinnen und Dozierenden sind sehr ambitioniert und nehmen sich viel Zeit für die Studierenden und die Vermittlung der Inhalte. Auch wenn Seminare teilweise in einem langen Block stattfinden gewöhnt man sich schnell daran. In den Seminaren gibt es viel Gruppenarbeit und es wird oftmals Theorie und Praxis stark miteinander verbunden, sodass man das Gelernte anwenden kann bzw. sieht, wie es in realen Organisationen angewendet wird. Wenn man gute Noten bekommen möchte sollte man sich in Gruppenarbeiten für die singapurischen Gruppen entscheiden, da die meisten anderen Austauschstudierenden nur pass/fail haben und ihnen ihre Noten relativ egal sind. Die einheimischen Studierenden hingegen stehen unter einem recht hohen Konkurrenzdruck. Abgesehen von den inhaltlichen Modulen bietet die Uni viele Möglichkeiten sich zu beschäftigen, insbesondere das große Sportangebot hat mich persönlich überzeugt, aber auch die Events innerhalb der Hall, durch die man viele andere Studierende kennenlernen konnte. Zu Beginn muss man sich eventuell etwas an das Englisch in Singapur gewöhnen, aber mit der Zeit kommt man gut damit zurecht.

Schon vor der Ankunft gab es durch die E-Mails der Uni Möglichkeiten sich für Buddy-Programme oder ausgewählte Angebote für Austauschstudierende anzumelden. Dabei sind die Plätze teilweise jedoch begrenzt, sodass man nicht zu lange warten sollte. Ich habe mich für das Buddy-Programm und verschiedene Einführungsevents angemeldet, in denen man sowohl andere Austauschstudierende als auch einheimische Studierende kennengelernt hat. Mit meinem Buddy als auch mit meinen anderen Kennenlerngruppen habe ich bis zum Ende meiner Zeit in Singapur wie auch jetzt noch Kontakt und bin super froh alle kennengelernt zu haben. Durch die Einheimischen habe ich insbesondere Hilfe bei organisatorischen Problemen an der Uni erhalten und ein paar Geheimtipps bekommen. Aber auch der

Austausch in der gemischten Gruppe war sehr spannend, insbesondere um sich über die neuen Eindrücke auszutauschen. Durch die unterschiedlichen Aktivitäten der Uni, die zu Beginn angeboten werden, ist für jeden etwas dabei und es ist überhaupt nicht schwer mit anderen Austauschstudierenden und Einheimischen in Kontakt zu treten und Travelbuddies zu finden.

Ich würde somit jedem empfehlen sich für diverse Aktivitäten anzumelden, da man so schon in der ersten Woche viele neue Leute kennenlernt. Zudem würde ich mich definitiv für das Housing auf dem Campus entscheiden, da es die Ankunft und das Einleben an der Uni sehr vereinfacht. Zudem verliert man sonst sehr viel Zeit von Außerhalb jeden Tag zur Uni zu fahren und da die Halls immer wieder Events anbieten lernt man auch so sehr schnell andere Einheimische kennen. Alle Leute, die gerne selbst kochen wollen, sollten jedoch ggf. eine andere Alternative in Anspruch nehmen, da die Küchen in den Halls sehr einfach gehalten sind und teilweise nicht nutzbar sind. Da die Zimmer in den Halls recht klein sind würde ich nicht zu viel Gepäck mitnehmen, auch da man im Notfall in den nahegelegenen Einkaufszentren alles notwendige für angemessene Preise erwerben kann. Es bietet sich aber an einen kleineren Rucksack für Wochenendtrips mitzunehmen, da von Singapur aus viele andere Länder schnell zu erreichen sind. Vor der Abreise in Deutschland sollten alle Formalitäten so gut es geht geregelt werden, da so sehr viel Stress vermieden werden kann. Insbesondere bei der Kurswahl sollte darauf geachtet werden, dass die favorisierten Kurse an erster Stelle stehen, da diese auch für den Stundenplan so übernommen werden. Zuletzt kann ich jedem nur empfehlen regelmäßig und wenn möglich auch nach dem offiziellen Semesterende in Asien zu reisen. Sowohl das Reisen in der Gruppe als auch allein ist ohne Probleme möglich und von Singapur aus super einfach und relativ günstig.